

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 46.

Neuenbürg, Montag den 20. März 1905.

63. Jahrgang.

Kundschau.

Der Kaiser wird nächsten Donnerstag, den 23. März, seine Mittelmeerreise von Cuxhaven aus antreten, und zwar zunächst an Bord des Hamburg-Amerika Dampfers „Hamburg“. Lissabon bildet nach den neuesten Festsetzungen dieser Kaiserreise die erste Unterwegstation des Kaisers, er wird dortselbst bis Ende März als Gast des Lissaboner Hofes verweilen. Dann geht die Fahrt weiter nach Neapel; vorher werden noch einige Häfen besucht. Anfang April trifft der Kaiser mit der Kaiserin in dem herrlich gelegenen Taormina auf Sizilien ein, wo die Majestäten Absteigequartier in dem Hotel „Timäus“ nehmen. Im Laufe der Mittelmeerreise trifft der Kaiser mit seinem aus Ostafrika heimkehrenden dritten Sohn, dem Prinzen Adalbert, zusammen, der sich augenblicklich auf der Ueberfahrt von Port Said nach dem Piräus befindet.

In Südwestafrika haben wiederum heftige Kämpfe mit den Aufständischen stattgefunden, die für die Unjeren siegreich waren; leider sind auch schwere Verluste zu beklagen. Nach den Meldungen, die über die Kämpfe eingegangen sind, darf man annehmen, daß es sich bei ihnen um ein planmäßiges konzentrisches Vorgehen von drei Abteilungen unserer Truppen gegen die Gr. Karasberge von Süden, Norden und Nordosten handelt. Die operierenden Abteilungen waren die des Hauptmanns v. Kopp, des Majors v. Kampff und des Hauptmanns Kirchner.

In der französischen Kammer erklärte über die zweijährige Dienstzeit der Kriegsminister Bertheaux, daß die im nationalen Interesse, daß die vom Senat angenommene Fassung des Gesetzes ohne Abänderung angenommen werde, damit das Gesetz 1906 in Kraft treten könne. De Montebello (Rep.) beantragte Verlegung der Beratung, bis der oberste Kriegsrat sich gütlich geäußert habe, da zu fürchten sei, daß das neue Gesetz Frankreich in großem Maße gegenüber Deutschland schwäche und daß die französischen Deckungsstruppen nicht stark genug sein werden, um hinter ihnen die Mobilisation durchzuführen zu können. Kriegsminister Bertheaux erwiderte, die Angaben über die Deckungsstruppen seien ganz ungenau und würden durch die Tatsache widerlegt, daß Frankreich ebenso viele Regimenter an der Grenze habe, wie Deutschland, und daß diese Regimenter denselben Effektivebestand haben, wie die deutschen Regimenter. Der Antrag Montebello wurde mit 390 gegen 165 Stimmen abgelehnt.

China hat nach Meldungen aus Shanghai die Absicht, die chinesische Marine zu vergrößern und zu diesem Zwecke die unabhängigen Provinzial-Marineverwaltungen mit einander zu verschmelzen.

Dresden, 17. März. Uebereinstimmend sächsischen Wäntermeldungen zufolge ergab eine von den Anhängern der Gräfin Montignoso in Umlauf gesetzte Zeichnungsliste für die durch die Sperrung der Apanage mittellos gewordene Gräfin bis gestern mittag über 4000 Zeichnungen in Höhe von 41 000 Mark. Die Liste wird fortgesetzt.

Ein bezeichnendes Beispiel von sozialdemokratischem Terrorismus wird aus Frankfurt a. M. berichtet. Dort hatte in dem Marken-Konsumverein ein Arbeiter beantragt, den 7000 M. betragenden Leberschuß vom letzten Rechnungsjahre unter die Mitglieder des Vereins zu verteilen, anstatt das Geld wieder einer sozialdemokratischen Saalbau-Gesellschaft zu überweisen, wie es in den letzten Jahren geschehen ist und auch jetzt wieder beantragt war. Dies gab dem Stadtverordneten Hoch Veranlassung, den Ausschluß des Arbeiters aus dem Marken-Konsumverein zu beantragen, worauf die Versammlung auch tatsächlich einging. Gegen diesen Beschluß erhob der Arbeiter beim Amtsgericht Klage dahin, daß er trotz des Ausschlusses nach wie vor zu Recht als Mitglied des Vereins zu gelten habe. Das Gericht hat jetzt zugunsten des Arbeiters entschieden.

Anfang dieses Jahres hatten nicht weniger als 30 000 Beamte, Hilfsbeamte und Arbeiter der preussisch-hessischen Eisenbahnverwaltung bahneigene Wohnungen. Im Bau und in der Vorbereitung zum Bau befanden sich nach den Erläuterungen zum Eisenbahnetat zur Zeit weitere 4350 Wohnungen, ausschließlich jedoch derjenigen, für welche die Mittel im Etat für 1905/06 beantragt werden. Diese Mittel belaufen sich auf etwa 4 1/2 Millionen Mark. Im ganzen sind bis jetzt für Beamten- und Arbeiter-Wohnungen 76 Millionen Mark ausgegeben worden.

Karlruhe, 17. März. Das Ettlinger Eisenbahnunglück hat bereits ein Seitenstück an einem Niveauübergang bei Appenweier gefunden, nur mit dem Unterschied, daß hier die Pferde getödtet wurden, die Reisenden aber mit dem Schreck davonkamen, während dort das Pferd davonkam, aber der Reisende den Tod fand. Man kann nur wiederholen: Fort mit den Niveauübergängen bei Fahrgeschwindigkeiten von 80 km die Stunde, die sich bald auf 100 km steigern werden.

Gottfried Angerer, Direktor der Musikakademie in Zürich, ist von der schweizerischen Unterrichtsbehörde zum staatlichen Professor der Musik ernannt worden. Der in allen schweizerischen Sängerkreisen hochgeschätzte Komponist ist bekanntlich aus dem württemberg. Volksschullehrerstande hervorgegangen; seit etwa 20 Jahren wohnt er in Zürich, wohin er seinerzeit einem Rufe der Harmonie als Gesangsleiter gefolgt ist.

Der russisch-japanische Krieg.

Die Abberufung Kuropatkins erfolgte unter allen Anzeichen der Ungnade; das Schicksal des Feldherrn, der mit seinen untauglichen Mitteln die größten Anstrengungen machte, um den von Petersburg befohlenen Sieg zu erreichen, hat etwas tragisches. Sofort nach dem Eintreffen der Depesche des Zaren übergab Kuropatkin das Oberkommando an Linewitsch und verließ die Armee, um sich mit einem Extrazug nach Petersburg zu begeben. Die Ernennung Linewitschs wurde von der mandchurischen Armee mit großer Begeisterung aufgenommen. Von informierter Seite wird versichert, daß Kuropatkin vor seinem Eintreffen einen Wink erhalten wird, nicht in Petersburg zu erscheinen, da man ihn hier nicht zu sehen und noch weniger seinen Aufenthalt wünscht. Daß Kuropatkin eine persönliche Schuld an den Niederlagen und speziell an der letzten bei Mukden nicht trifft, wird von neuem klar, wenn man heute erfährt, daß die 12 000 Mann frischer Truppen, welche zur Armee stoßen sollten, sich um 14 Tage wegen einer ersten Störung auf der Bahnstrecke verspäteten. Oyama hatte von dieser seine Operation wesentlich begünstigenden Unterbrechung Kenntnis. Darauf ist wohl die Beschleunigung des japanischen Angriffs zurückzuführen.

Petersburg, 16. März. In den hiesigen Finanzkreisen herrscht die schwerste Verstimmung über den teilweisen Mißerfolg der russischen Anleihe in Frankreich. Statt 1000 Millionen Franken seien nur 600 zu erhalten, dabei unter schweren Bedingungen. Eine neue Niederlage würde den Kredit vollends erschüttern.

General Rogi. In einem Briefe, den die „Times“ von ihrem Tokioer Korrespondenten veröffentlicht, findet sich folgende interessante Stelle über General Rogi, der auch bei Mukden so viel zum Erfolge der Japaner beitrug: General Rogi ist für die Japaner eine der interessantesten Figuren dieser großen Zeit. Gleichzeitig ist er der Mann, der in erster Linie das Mitleid aller seiner Bewunderer verdient. Er hat während des Krieges seine beiden Söhne verloren, seine beiden einzigen Söhne, das sagt alles. Der erste fiel bei Nanshan, der zweite bei dem Kampf um den sogenannten hohen Berg. Er verlor auch seinen Neffen, der nach dem Tode

seiner beiden Söhne den Titel geerbt haben würde. Als die Nachricht von dem Tode seines zweiten Sohnes ihm während der Schlacht überbracht wurde, zeigte er nicht die geringste Bewegung, und als er nachher seine Truppen zu ihrem Siege beglückwünschte, merkte man ihm durchaus nicht an, welches schwere Leid ihm widerfahren war. Später an demselben Tage sagte er zu einigen Offizieren seiner Umgebung, daß der Tod seiner beiden Söhne ihm geradezu als eine Notwendigkeit erschienen sei, denn sonst hätte er nicht gewußt, wie er auf den Feldennut hätte antworten sollen, den die tapferen Leute zeigten, die in den Tod zu schicken, seine furchtbare Aufgabe war. Wenn aber Rogi so äußerlich tat, als ob er besten Mutes sei, so wußten die Offiziere seiner Umgebung doch genau, wie schwer er den grausamen Verlust empfand, und sie sahen, wie er oft abends, wenn er sich unbedacht glaubte, sein Gesicht in den Händen barg, und wie die Tränen ihm durch die Finger rollten. Und es war nicht sein eigener Schmerz allein, den er so bitter empfand, sondern er fühlte den Verlust, den so viel andere Familien täglich erlitten, beinahe ebenso sehr wie seinen eigenen.

Württemberg.

Stuttgart, 16. März. Die S.W.-Korr. schreibt: Mit dem 1. April d. J. gelangt auch in Württemberg, im Vollzuge des Einkommensteuergesetzes vom 8. Aug. 1903, die allgemeine Einkommensteuer zur Einführung und damit wird dieses moderne Steuersystem, dessen heute nur noch Bayern, Elsaß-Lothringen und die beiden Mecklenburg ermangeln, von 22 deutschen Bundesstaaten übernommen sein. Das württ. Gesetz sieht für die in mäßiger Progression steigende Steuer 96 Stufen und Einheitsätze vor, und zwar beträgt der Einheitsatz für die unterste Steuerstufe (500—650 M. Einkommen) 2 M., für die 75. Stufe (29—30 000 M. Einkommen) 1175 Mark, für die 76. Stufe (30—35 000 M.) für je 100 M. der Stufe 4 M., und für die 96. Stufe (200 000 M. und mehr) für je 100 M. der Stufe 5 M. Die Gemeindecinkommensteuer berechnet sich nach der Höhe der Gemeindecumlage und der allgemeinen Einkommensteuer. Sie beträgt: bis zu 2 Prozent Gemeindecumlage 0, bei 3 Prozent Umlage 10 Prozent, 4 Prozent Umlage 20 Prozent, 5 Prozent Umlage 30 Prozent, 6 Prozent Umlage 40 Prozent, und 7 oder mehr Prozent Umlage 50 Prozent der staatlichen Einkommensteuer. Der Ertrag der allgemeinen Einkommensteuer, neben der voreerst bis 1910 die bisherigen Staatssteuern, mit Ausnahme der Dienstlohnsteuer, in bedeutend ermäßigtem Betrage weiter erhoben werden, wird für den Staat auf etwa 14 Millionen Mark, das ist zwei Drittel der gesamten Staatssteuerlast, geschätzt, für die Gemeinden auf 7 1/2 Millionen Mark, das ist knapp ein Drittel der gesamten Gemeindecumlage. An die Stelle der übrigen Staatssteuern, der sogenannten Ertragssteuern (Grund-, Gebäude-, Gewerbe- und Kapitalsteuer), wird voraussichtlich im Jahre 1910 eine allgemeine Vermögenssteuer treten.

Ulm, 17. März. (Strafkammer.) Der Entenwürger von Blaubeuren, der Tagelöhner Jos. Kiefer von Ehingen, fand gestern eine verdiente Strafe. Er kam am 18. Febr., nachdem er wegen Bettelns drei Tage Haft abgeessen hatte, in den „Pflug“ in Blaubeuren und tötete dort abends 13 Stück Enten, die er in einen Sack packte und ungelesen nach Ulm bringen konnte. Da er hier einige Stück verkaufte und auch die anderen abzugeben versuchte, wurde man seiner bald habhaft. Bei der gestrigen Verhandlung gab er an, daß er nur einige Stück mitnehmen wollte, aber durch das Geschrei der Tiere zur Vermeidung einer Entdeckung gezwungen war, alle zu töten. Er wurde unter Ausschließung mildernder Umstände zu einem Jahr und einem Monat Zuchthaus verurteilt.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 J;
bei Ankauferteilung
durch die Exped. 12 J.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 J.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adressen:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Baumwed
ahr nicht

Pintien-
Dante hat
Bauber,
flüchtende
Zuflucht.
in den
in Frucht-
Magistrats
daraus zu
er Händen
Benebig
Identmal-
die alten
diesem
hundert
n wollte,
ich bleibe
Erwäg.

denn ein
Zwanzig
ron!

um die
ich nicht

eld,

43.

Wroßmann,

wurde bis
als der
an schließ
nicht man
erfreulicher
nachfolgte.
gerung im
man jetzt
stattfindet,
dies muß
Daher für
e Werthe.

Ich muß
werde;
r. Wöding
von dem
ie denn,

hgefellen.
der den
Beschlüß.
der auf
nung auf

Polizei-
noch eine
ndsmann
Galdwell
sich für
chiedenem

n Kuffe!

ein Vater
und ge-
mehrere
dienst der

t, diesen
ngen, so
ind.“

ein sehr
de Hand-
folgt.)

Ulm, 15. März. Der Zuchthändler Kafferlein, der wegen eines in Neuulm ausgeführten Uhrendiebstahls in Ludwigsburg in Haft ist, erklärte dieser Tage, die gestohlenen Gegenstände seien in einem Wald vergraben, und er sei bereit, die Stelle zu zeigen. Er wurde darauf nach Ulm transportiert und suchte, von Landjägern geführt, zwei Tage lang den Wald ab. Schließlich aber, als die Beamten energisch wurden, erklärte er, er wisse von den gestohlenen Sachen nichts und habe nur den Zweck verfolgt, einige Tage im Freien spazieren zu können. Dort sei es schöner als hinter den Ludwigsburger Zuchthausmauern.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat die Amtsrichter Sandberger von Neuenbürg und Christlieb in Cannstatt, sowie die Amtsrichter Niethammer von Gmünd und Simon von Zettwang (vorher Rechtsanwalt in Neuenbürg) je auf deren Ansuchen wechselseitig versetzt.

Wildbad, 19. März. Als dritter Bewerber um die Stadtschultheißenstelle hat sich heute Hr. Amtmann Scholl von Stuttgart vorgestellt.

Neuenbürg, 14. März. Im Verlag von Reuther, Berlin, ist schon vor 2 Jahren ein Buch erschienen, das vermöge seines reichen Inhalts, seiner anschaulichen Darstellung, seines klaren, zielbewußten Standpunkts in hohem Grade es verdient, weiteren Kreisen bekannt zu werden. Insbesondere ist es als Konfirmationsgeschenk ungemein passend. Es ist das Werk eines dänischen Pastors Stooogaard-Petersen und sein Titel lautet: „Des Glaubens Bedeutung im Kampf ums Dasein“. Der Vortrag, den Hr. Stadtdiener Teusch am 5. März der hiesigen Gemeinde dargeboten, hatte diesem Buch Ursprung, Farbe und Leben zu danken. Der Geist dieses Buchs, den der Redner mit warmer Ueberzeugung in sich aufgenommen, drückt sich aus in dem Satz: „Wer Gott sucht und die Welt, der findet ihn nimmer; doch wer nur sucht Gott allein, der findet die Welt auch bei ihm“. Wer in unsrer Zeit der inneren Unsicherheit und der äußeren Zersplitterung innerlich klar und fest und nach außen lebensfroh und berufsfreudig werden möchte, der mache sich dies Buch zu seinem Ratgeber. Es kostet nur 1 M. 50 J. und ist durch die Buchhandlungen zu beziehen. Die deutsche Uebersetzung ist vom Verfasser selbst als wohl gelungen bezeichnet. Die 13 Kapitel haben folgende Ueberschriften: Die Frage, Hingehense, Des Glaubens Risiko, Seine Hilfe, Erfahrungszugnisse, Die Erklärung, Ehrlichkeit, Barmherzigkeit, Enthaltensamkeit, Fleiß, Sonntagsruhe, innerer Friede, Was ich wollte. Das Ganze ist ein wirkliches, zeitgemäßes Volksbuch.

Pforzheim, 19. März. Nächsten Donnerstagabend wird der Bürgerausschuß über die Besetzung der dritten Bürgermeisterstelle Beschluß fassen. Vorge schlagen ist für den Fall, daß es ein Jurist werden soll, Hr. Referendar Dr. Karl Schweidert, der seit Juli v. J. als juristischer Hilfsarbeiter bei der Stadtverwaltung arbeitet.

Auf falscher Fährte.

Von H. Gide.

101

(Nachdruck verboten.)

Das Bild war dem kleinen Haushalt Frau Allens hold. Auch der neue Miethherr war in jeder Beziehung ein Muster und übertraf sogar den bis dahin unvergleichlichen Keating; er war ebenso pünktlich, ebenso freundlich und ebenso lebenswürdig wie dieser, aber frei von den Eigenheiten, die den Verkehr mit diesem zuweilen erschwerten.

Herr Keating war anfangs mit dem neuen Hausgenossen wenig zufrieden. Er hatte Frau Allens Lobpreisungen mit Zweifel aufgenommen und mehr als einmal seiner Hoffnung Ausdruck gegeben, daß seine verehrte Wirrin in ihrem allzu bereiten Vertrauen nicht getäuscht werden möchte. Allmählich indessen war der sanftmüthige und wohlgezogene Miethherr in seiner Achtung gestiegen. Wenn sie sich auf der Treppe begegneten, so begrüßte der neue Eindringling den alten Hauswirth stets sehr höflich, machte einige Bemerkungen über das Wetter und dergleichen mehr. Eines Abends trafen sie sich gerade, als Keating aus seinem Zimmer herauskam. „Verzeihen Sie, mein Herr,“ sagte der neue Mieter, „ich bemerkte dort eben an der Wand zwischen den Fenstern Ihres Zimmers ein hübsches altes Gemälde, das mich interessiert.“

„Ist ein altes Ding, das ich bei einem Pfandleiher kaufte. Ich ließ mich verführen durch die

Demischtes.

Nicht nur den Söhnen des sonnigen Südens ist Deutschland, hauptsächlich Baden, ein willkommenes, vielbesuchtes Erwerbsgebiet, auch die Damen Italiens scheinen die Vorzüge desselben zu würdigen. In Emmendingen sind nämlich abermals hundert Italienermädchen eingetroffen, welche sämtlich von der dortigen Ramienspinnerei beschäftigt werden. Gut eingerichtete Wohn- und Schlafräume, welche die Fabrik in eigens dazu erbauten Häusern beschafft hat, helfen mit, die Mädchen eine zweite Heimat bei uns finden zu lassen.

Breslau, 18. März. Eine schwere Mordtat wurde in Weierau im Kreise Neumark verübt. Die Dienstmagd eines Gastwirts Gampel hatte 600 M. in der Lotterie gewonnen und wollte ihrer Mutter in einem Nachbarort den Betrag überbringen. Unterwegs wurde sie überfallen und ihr mit einem Messer die Kehle durchschnitten, so daß sie sofort tot war. Der Gastwirt Gampel wurde als Eigentümer des Messers überführt und als des Mordes verdächtig sofort verhaftet.

Siemianowitz (Westpreußen), 15. März. Das eigene Kind gefocht. Ein furchtbares Versehen ereignete sich hier. Eine hier wohnende Frau badete ihr zweijähriges Kind. Da sie etwas vom Kaufmann holen wollte, stellte sie, um das Wasser warm zu halten, die Badewanne mit dem darin sitzenden Kinde auf die Mitte des Küchenofens, in dem anscheinend ein schwaches Feuer brannte, auf das sie aber kurz zuvor frische Kohlen gelegt hatte. Unterwegs wurde die Frau von Freundinnen in ein interessantes Gespräch verwickelt, so daß sie Kind und Badewasser vergaß. Als die junge Mutter nach etwa einer halben Stunde in die Wohnung zurückkehrte, erwartete sie ein schrecklicher Anblick: das Wasser in der Badewanne siedete, und in ihm lag das Kind — buchstäblich gefocht — als Leiche! Das kommt von guten „Freundinnen“ und der Klatschsucht.

Bischof, 13. März. „Was die Liebe nicht alles macht“, konnte man folgende Begebenheit aus dem Tierreich überschreiben. Der hiesige Müller hatte einen Gänserich, der bereits ein halbes Jahr einsam und verlassen einher stolzierte. Diesen Winter nun erlor er sich ein Ehegessens und zwar mußte er, um freien zu gehen, eine weite Strecke ins obere Dorf zurücklegen. Alle Morgen, in aller Herrgottsfrühe, „fensterlich“ er vor dem holden Liebchen so lange, bis die Thür geöffnet wurde. Jedesmal gab es dann hellen Jubel beim Wiedersehen, der sich lautes Geschmetter erkennen machte. Die treue Gans nahm sich kaum Zeit zu fressen, sondern sich von ihren Kameraden gänzlich ab und watschelte mit ihrem Galan stolz das Dorf hinab in die Saar. Dies ging so lange, bis an einem schönen Tag die Gans verendete. Traurig schlich der arme verlassene Gänserich noch ein paar Tage um den Gänsestall herum, dann kam er niemals wieder. Das liebebedürftige Gänseherz sollte jedoch nicht lange trauern. Man sollte es kaum glauben, aber es ist eine wahre Begebenheit. Vorige Woche ließ sich plötzlich neben dem Gänserich eine Wildgans nieder und zwar ganz

hübschen Farben des Kopftuchs. Verstehe sonst nicht viel von Malerei.“

„Würden Sie mir vielleicht erlauben, das Bild einmal bei Tag zu sehen, wenn Sie daheim sind. Ich bin ein wenig Kenner von solchen Dingen; es gehört zu meinem Beruf. Darf ich Ihnen vorläufig meine Karte überreichen?“

„O, ich danke Ihnen,“ erwiderte Keating, indem er einen Blick auf die Karte warf; „es würde mich sehr freuen, Herr Lisle, wenn ich Ihre Ansicht über das Gemälde hören könnte. Wenn Sie morgen einmal vorbeisprechen wollen, soll es mir angenehm sein. Ich pflege z. Bt. auf Wunsch meines Arztes der Ruhe; Sie haben vielleicht von dem Unfall gehört, den ich gehabt habe.“

Nachdem Lisle sein tiefstes Bedauern über das traurige Ereignis ausgedrückt und versprochen hatte, am andern Tag vorzusprechen, schieden die beiden Männer.

Am nächsten Morgen verfehlte Lisle nicht, sich einzustellen.

„Ich nehme Sie beim Wort, Sir,“ sagte er. „Sie sind sehr willkommen,“ erwiderte Keating, indem er ihm einen Stuhl anbot.

„Danke schön, aber ich will mich nicht setzen. Ich möchte nur einen Blick auf das Gemälde werfen. Um! Ist ein schöner Kopf — eine Mater Dolorosa! und wenn ich mich nicht täusche, von dem berühmten Maler Domenichino! Da steht Wert drin! Wo fanden Sie das Stück?“

„In Wardour Street. Ich hatte ein Auge auf

nage an den Wohnhäusern und suchte den verlassenen Witwer zu trösten. Dies geschah einige Tage lang, bis ein Jäger nach der Wildgans schoß, ohne übrigens zu treffen. Seitdem ist die Wildgans, ein schönes Tier, nicht mehr gesehen worden. Nun kann der arme Gänserich zum zweitenmale Trauer anlegen.“

Aus Bisselhövede wird dem „Hannoverschen Courier“ folgende niedliche Geschichte geschrieben: „Auf dem hiesigen Postamt forderte kürzlich ein bekümmert aussehendes Bäuerlein aus der Umgegend einige Zehnpfennigmarken. Beim Fortgehen bemerkte er, daß dieselben rot aussehen; kurz entschlossen wendet er sich wieder zu dem Beamten und sagt: „Ach bitte, hept Sie keine swatte (schwarze), se schön app'n Truerdreiß!“ (Trauerdreiß).“

Ein historisches Schloß in Wales verbrannt. Am Mittwoch früh ist das Schloß von Bertholey, eines der ältesten von Wales, durch einen Brand völlig zerstört worden. Das 1616 erbaute Schloß lag 400 Fuß hoch über dem Meere; es sah wie eine Festung aus und bot einen prächtigen Anblick. Das quadratische, vierstöckige Gebäude hatte eine schöne Säulenhalle und war über und über mit Ephen bedeckt. Mit dem Gebäude sind, wie aus London geschrieben wird, Gemälde, sehr viele kostbare Raritäten und seltene Eichenmöbel verbrannt.

Ein verwegener Juwelen diebstahl wurde in Birmingham ausgeführt. Einem deutschen Diamantenhändler namens Gluttanker wurde in einer Apotheke, wo er sich ein Rezept anfertigen ließ, eine Handtasche mit Edelsteinen im Werte von 200000 Mark gestohlen. Gluttanker hatte die Tasche auf einen Sessel gelegt. Bald darauf trat ein Herr mit einer ähnlichen Handtasche ein, welche er während des Einkaufes auf denselben Sessel legte. Einige Minuten später, nach eiliger Entfernung des Fremden, entdeckte Gluttanker die Verwechslung der Handtaschen und den Abgang der seinigen mit den Juwelen.

(Die Klugheit und Treue des Hundes.) Ein neues Beispiel für die scharfe Denkfähigkeit der Hunde liefert die kluge Tat eines solchen Tieres, die dieser Tage in Paris zur Verhütung eines Diebstahls führte. Ein Milchhändler aus Courneuve bei Paris hatte bei einem Milchverläufer in der Rue d'Auberவில் Milk abzuliefern; während er seine Ware abgab, überließ er Wagen und Pferd der Obhut eines Hundes, eines prächtigen Pyrenäenpferdes. Der Mann war kaum im Hause verschwunden, als sich zwei Burischen näherten, mit schnellem Sprung den Wagen bestiegen und auf das Pferd einstiegen. Während der Fahrt sprang der Hund vom Wagen und lief in großen Schritten, anscheinend ganz ahnungslos und lustig nebenher. Sobald aber die Diebe in der Avenue de la Defense in Buteaux anhielten und nachdem sie das schaumbedeckte Pferd ausgepumpt hatten, sprang plötzlich der Hund dem einen der Diebe an die Kehle und biß sich fest. Die Hilferufe des Angegriffenen lockten Polizisten herbei, die bald die Sachlage überhauerten und den Räuber festnahmen. Sein Helfershelfer war schleunigst geflohen, wurde aber inzwischen gleichfalls verhaftet. — Ein junger Bauer aus Vatschach in Kärnten wurde samt dem Pferde durch den Einsturz einer Lawine getödtet.

den Schreibtisch geworfen, der darunter steht, aber ich konnte mit dem alten Juden nicht einig werden; schließlich gab er das Bild dazu. Es gefiel mir, und — warten Sie, ich werde es einmal herunterholen.“

Das geschah, und Lisle unterzog es einer eingehenden Prüfung. Er holte ein Vergrößerungsglas hervor und schaute eifrig in die eine Ecke des Bildes.

„Ich kann eine 15 erkennen, ein paar unklare Zeichen und ein D. Das bestärkt mich in meiner Ansicht. Ich will Ihnen einen Vorschlag machen; verkaufen Sie mir das Bild für zehn Pfund.“

„Sehr freundlich von Ihnen,“ sagte Keating mit einem spöttischen Lächeln; „indessen wenn Ihre Vermutung richtig ist, dürfte es wohl mehr wert sein.“

„Ich will es nicht leugnen. Aber ich habe zur Zeit nicht mehr Geld verfügbar.“

„Ich will Ihnen etwas sagen. Geben Sie mir dreißig Pfund dafür und sehen Sie zu, was Sie dabei verdienen können.“

„Das ist ein Vorschlag!“ meinte Lisle, indem er das Bild von neuem zu prüfen anfing. „Ich glaube, ich würde bei dem Geschäft ganz gut wegkommen. Aber wie ich Ihnen sagte, ich bin gerade schlecht bei Kasse. Allerdings habe ich bald Geld zu erwarten. Wären Sie zufrieden, wenn ich die Summe in Raten zu fünf Pfund bezahlte? Natürlich bleibt das Gemälde vorläufig in Ihrem Besitz.“

„Um! Das ließe sich hören. Wie lange würde die Zahlung dauern?“

„Vielleicht sieben oder acht Wochen.“

„Das ist zu lange. Ich will nächstens heiraten

Dem Unglücklichen halten die Hände, auf Haut davon und benachteiligt begaben.

Der interessanteste 16. Februar Bank von ein Reklame einem an ist. Da Wert von 907 446 2 vollstän Wagen w ein Bruch jedes Wa Jkt. gleich einem ein sein. Die von 50 R Bassius, Die 2 813 20-Franke Kilometer nach Rom

(Die 1903 war einigen S Dampfer Breite von Flasche ab Verspreche der Fleisch 1 Pfund wurde am funden m offenbar v von Nordti tischen Dy den. Sie also täglich

(Eine Unternehm wo die Fl log, eine pöbelste Jt Kassen dar teaten Bee täuschten U Ladung

(Vom worden) i Wäberforc Afrika gea Missionäre wo er erz Seine beide

und würde angetreten „In de wunja. W „Woher „Mein Natur eifr hatte, Si geheimni erkannt, m „Ach! bleichen W „Sie sind um auf da Nach e daß Lisle von fünf machen soll

„Ich h Lisle, inde darauf zur keine Emp auch daran „Sofor Schreiben s den Schrei unterziehen

„Sie h gegenstände in Empfang Stück Arb

Dem Unglück kam man durch das merkwürdige Verhalten des Hundes, den der Bauer mitgenommen hatte, auf die Spur. Das treue Tier war mit heiler Haut davongekommen, rannte nach dem Unglück heim und benahm sich so unruhig und auffallend, daß die Leute aufmerksam wurden und sich auf die Suche begaben.

Der größte Goldvorrat der Welt Eine interessante Statistik teilt der „Figaro“ mit: Am 16. Februar betrug der Kassenbestand an Gold der Bank von Frankreich 2813082540 Frank. Das ist ein Rekord, der bisher weder in der Bank noch in einem anderen Geldinstitut der Welt erreicht worden ist. Da ein Kilogramm ausgemünztes Gold einen Wert von 3100 Frk. hat, wiegt der Goldvorrat 907446 Kilogramm; zu seiner Beförderung wären 2 vollständigezüge von 45 Wagen nötig; jeder Wagen wäre mit 10 Tonnen beladen und es bliebe ein Bruchteil von 7446 Kilogramm. Die Ladung jedes Wagens käme einem Wert von 31 Millionen Frk. gleich; diese 31 Millionen könnten jedoch in einem einzigen Halbfuß von 551 Litern eingeschlossen sein. Die 2813 Millionen stellen nur ein Volumen von 50 Kubikmetern dar, d. h. den Inhalt eines Bassins, das 5 Meter lang und 2 Meter tief ist. Die 2813082540 Frk. Gold geben genau 140654127 20-Frankstücke; jedes hat einen Durchmesser von 21 Millimeter, sie würden also zusammengelegt ein Band von 2953736 Meter Länge geben, also noch 50 Kilometer mehr wie die Entfernung von Madrid nach Rom über Paris.

(Die Reise einer Flasche.) Im Mai des Jahres 1903 warf Oberst Swalm, der Konsul der Vereinigten Staaten in Southampton, von dem englischen Dampfer Tennyson unter dem 29.30 Grad nördlicher Breite und dem 68.10 Grad westlicher Länge eine Flasche über Bord, die seine Visitenkarte mit dem Versprechen enthielt, daß der Finder bei Ablieferung der Flasche in Southampton eine Belohnung von 1 Pfund Sterling erhalten werde. Diese Flasche wurde am Montag an der Küste von Donegal gefunden und dem Konsul zugestellt. Die Flasche ist offenbar von dem Golfstrom zunächst an der Küste von Nordamerika entlang und dann über den Atlantischen Ozean nach der irischen Küste getragen worden. Sie hat zu ihrer Reise 682 Tage gebraucht, also täglich annähernd 5 Meilen zurückgelegt.

(Eine verfehlte Spekulation) hat ein französischer Unternehmer gemacht, der den Russen nach Noft-Bé, wo die Flotte Kojchbiestwensky so lange vor Anker lag, eine ganze Schiffsladung gefrorenes und gepökeltes Fleisch nachgeführt hatte. Doch bissen die Russen darauf nicht an, sondern kauften lieber zu teuren Preisen frisches Fleisch am Lande. Dem getauichten Unternehmer verdarb der größte Teil der Ladung.

(Vom Heidenprediger wieder zum Heiden geworden) ist ein Neger namens Daniel Fliedinger Wülbörner, der 25 Jahre lang als Missionar in Afrika gearbeitet hat. Als Kind wurde er von Missionaren von Afrika nach New-York gebracht, wo er erzogen wurde und sich auch verheiratete. Seine beiden Söhne besuchen gegenwärtig das College.

Er gehörte der Missionsgesellschaft der Vereinigten Brüder Christi in Huntington, Indiana, an, und diese Gesellschaft hat jetzt aus Afrika die Mitteilung erhalten, daß er wieder in das Heidentum zurückgefallen ist; er ist der Häuptling seines alten Stammes geworden und hat mehrere eingeborene Frauen geheiratet.

(Ragen als glückliche Erben.) In Amerika hat ein reicher Mann nichts Besseres zu tun gewußt, als in seinem Testament ein Haus seinen 2 Ragen zu vermachen. Blacie und Pinki sind die Namen der beiden glücklichen Tiere. Und so lange sie leben, wird der treue Diener, der seinen Herrn in seiner letzten Krankheit gepflegt hat, von nun ab seine Dienste den beiden Ragen weihen. Dafür bekommt er 300 M. pro Monat für Lebenszeit. Wenn er und die Ragen gestorben sind, dann soll das Haus für wohltätige Zwecke verkauft werden.

(Reiche Heringsfänge an der Ostküste) werden gemeldet. In Ahlbeck fingen manche Boote bis zu 500 Ball während einer Nacht in den ausgestellten Netzen. Der Preis war infolge des großen Fangs sehr niedrig. Zeitweilig wurden nur 10 S für das Ball (80 Stück) bezahlt.

(Eine brave Seele.) Die „Senaische Zig.“ brachte kürzlich folgende Anzeige: „Da ich beabsichtige, einen ehrenvollen Ruf an eine andere Universität anzunehmen, ist es mir Bedürfnis, allen, die mir die Zeit in Sena verschönt haben, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Gleichzeitig lade ich hiermit meine sämtlichen Gläubiger mit ihren Kontobüchern auf Dienstag, abends halb 9 Uhr, zu einem Abschiedstrunk in die Klaus (großes Zimmer). — Mit den besten Wünschen für die kommenden Semester! Uffelmann, Cand. med.“

(Was wird aus 1000 Schulknaben?) Diese recht interessante Frage hat ein Statistiker für die Schüler von Harrow-school (England) näher untersucht. Er ist, nachdem er einen Zeitraum von 40 Jahren als Nachforschungsperiode ansah, zu folgenden Resultaten gekommen: 197 Juristen, 3 Ärzte, 2 berühmte Sportkämpfer, 2 Selbstmörder, 17 starben in Indien, 3 auf der Jagd, 2 beim Ballspiel, 1 stürzte vom Matterhorn ab, 22 wurden Kaufleute, 1 von diesen wurde Bürgermeister von London, 9 ererbten die Pairswürde, 23 hatten genug Geld, um überhaupt nichts lernen zu müssen; ferner sind 103 Schullehrer, 27 Landwirte, 95 Beamte in der Armee, 7 Soldaten, 92 Geistliche, 11 diplomatische Angestellte, 33 Effektenmacher, 19 Journalisten, 23 Maler, 19 Schauspieler, 2 Musiker geworden. Die Nachforschung über die in der Volksschule Elton 1858 eingetretenen Schüler — wir entnehmen diese Angaben dem 25. Hefte von Spemanns Wochenschrift „Ritter Erde“ — weist fast dieselben Zahlen auf; es widmeten sich einige Schüler mehr der Politik und die Zahl der Unglücksfälle ist geringer.

(Ein Mänchener Kind.) Der zwölfjährige Georg Pleischacher geht abends das erste Mal mit seinen Eltern auf einen Bierkeller. „Für mi a Maß,“ instruiert der alte Pleischacher die Kellnerin, „für meine Alte aa und für den Bub'n a Halbe.“ — „Aber im Maßtrug, dös siehst besser aus,“ ruft der Stolz der Familie der Kellnerin nach.

[Probates Mittel.] „Wie hast Du denn Deinem Mann das Schnupfen abgewöhnt?“ — „Ganz einfach; ich habe eine zeitlang mitgeschmupft.“

[Bitter.] „Ob der Herr drüben hören kann, wenn ich hier singe?“ — Dienstmädchen: „Natürlich, er schließt ja schon sein Fenster!“

[Die Moneten.] „Findest Du nicht auch, daß meine Frau ihrer Mutter sehr ähnlich sieht?“ — „Mag sein — das meiste aber hat sie von ihrem Vater!“

[Beim Drechsler.] „Sie haben mir die Mantelknöpfe als echt Elfenbein verkauft — das ist aber falsch!“ — „So? Da muß der Elefant einen falschen Zahn gehabt haben.“

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 19. März. Nach Meldung des Generals v. Trotha vom 18. März steht Oberst Deimling mit den vereinigten Abteilungen Kampff und Koppy bei Nurudas und säubert zunächst das Gebirge. Eine Kompagnie und 2 Geschütze sind zur Abteilung Kirchner nach Kofis entsandt. Major v. Vengerle, der mit dem Oberst Deimling durch eine Offizierspatrouille die Verbindung hergestellt hat, steht bei Kouhanas und hatte bis zum 12. März morgens noch keine Berührung mit dem Gegner.

Petersburg, 19. März. Der „Nowoje Bremeja“ wird aus Vaku unterm 18. gebracht: Die jüngsten Unruhen sind zweifellos das Werk des armenischen Revolutionskomites. In dem statistischen Bureau des Stadtmates wurde die Bibliothek des örtlichen Komites aufgefunden; daselbst sind auch 10 Personen verhaftet worden. Unter den hier verhafteten befinden sich 39 Anarchisten.

Petersburg, 19. März. Ein Telegramm des Generals Linewitsch vom 18. ds. Mts. meldet: Japanische Batterien beschossen gestern russische Abteilungen in den Tälern bei Lavanpum und Janpum. Der Feind wurde bei Kaotaisse bemerkt. Die Stadt Jalumin wurde von japanischer Kavallerie besetzt. Die Armeen fahren fort, sich zu konzentrieren.

Petersburg, 19. März. Aus Anlaß der Mobilisierung einiger Truppenteile ordnet ein Erlaß des Kaisers in 22 Kreisen der zu den Militärbezirken Odessa, Warschau und Moskau gehörenden Gouvernements eine Pferdemonsterung an.

Santiago de Chile, 19. März. Gestern abend ist das Teatro Lyrico eingestürzt. Zahlreiche Personen sind tot oder verletzt.

Bestellungen

auf den

„Gnzläer“

für das II. Quartal 1905

werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens vormittags 8 Uhr aufgegeben werden.

und würde schon vor der Zeit meine Hochzeitsreise angetreten haben.“

„In der Tat? Empfangen Sie meinen Glückwunsch. Miß Augusta Allen ist wohl die Glückliche?“

„Woher wissen Sie das?“

„Mein lieber Herr, ich habe die menschliche Natur eifrig studiert, und ehe ich das Vergnügen hatte, Sie zu kennen, hatte ich schon das Herzensgeheimnis der jungen Dame aus der Art und Weise erkannt, mit der Sie von Ihnen sprach.“

„Ah! gehen Sie!“ rief Keating, und seine bleichen Wangen wurden ganz rot vor Vergnügen.

„Sie sind wirklich ein gefährlicher Mensch! Doch um auf das Gemälde zurückzukommen —“

Nach einigem Handeln kam man endlich überein, daß Lisle innerhalb eines Monats zwei Zahlungen von fünf und zwei weitere von zehn Pfund machen sollte.

„Ich hole Ihnen die erste Fünfpfundnote,“ sagte Lisle, indem er das Zimmer verließ und gleich darauf zurückkehrte. „Geben Sie mir, bitte, eine kleine Empfangsbescheinigung, und verzeichnen Sie auch darauf die Bedingungen unseres Kontraktes.“

„Sofort,“ erwiderte Keating und setzte sich zum Schreiben nieder. Inzwischen war Lisle eifrig daran, den Schreibstisch einer bewundernden Prüfung zu unterziehen.

„Sie haben wirklich ein gutes Auge für Kunstgegenstände,“ meinte er, nachdem er die Quittung im Empfang genommen hatte. „Dies ist ein schönes Stück Arbeit aus dem achtzehnten Jahrhundert.“

Wenn ich das Innere sehe, so könnte ich wohl auch die Zeit näher bestimmen —“

„Lassen Sie nur!“ sagte Keating trocken. „Das Ding ist ein ganz nützliches Möbel, aber die Zeit seiner Entstehung ist mir sehr gleichgültig. Wollen aber das Bild wieder aufhängen. Es ist hier doch am sichersten.“

„Gewiß! Ich werde oft einen Blick darauf werfen, wenn ich vorbeikomme. Ich habe eine gewisse Leidenschaft für Domenichinos Meisterwerke. Doch nun will ich Sie nicht länger stören. Können Sie mir vielleicht sagen, welche Zeit wir haben?“

„Gern!“ erwiderte Keating, indem er eine alte silberne Uhr aus der Tasche zog. „Es ist halb zwölf. Ich kann mich allerdings auf diese alte Röhre nicht ganz verlassen, die ich mir nur zur Aushilfe gekauft habe. Mein goldener Chronometer nebst Kette wurde mir zugleich mit dem Gelde meiner Prinzipale gestohlen.“

„Höchst bedauerlich!“ sagte Lisle teilnehmend. „Gewiß ist der russische Flüchtling der Schuldige.“

„Natürlich! Wer sonst sollte es getan haben? Wir waren doch allein im Koupee!“

Als Lisle gegangen war, lächelte Keating vergnügt vor sich hin.

„Wahrhaftig,“ murmelte er, „hätte nie gedacht, daß das Frauenzimmer mit dem blauen Tuche mir so viel Geld einbringen würde. Der Lisle wird allerdings wohl noch ein gutes Geschäft dabei machen. Doch mit den dreißig Pfund kann ich ein

hübsches Geschenk für Augusta kaufen und habe noch eine Kleinigkeit für meine Tasche dabei übrig.“

Der angebliche Domenichino besah offenbar für Herrn Lisle eine große Anziehungskraft. Er trat oft in Keatings Abwesenheit in dessen Zimmer, um einen Blick darauf zu werfen, und als er einmal Augusta dort traf, hielt er ihr einen eingehenden Vortrag über dessen Schönheiten. Eines Abends — es war etwa eine Woche nach dem Kauf des Bildes — kam er früher als gewöhnlich heim, und Augusta öffnete ihm die Tür.

„Ist Herr Keating zu Hause?“ fragte er, und als diese Frage bejaht wurde, stieg er leise die Treppe hinauf, klopfte ebenso leise an Keatings Tür und trat fast geräuschlos ein.

(Fortsetzung folgt.)

(Ein gemeinschaftliches Testament) kann nur von Ehegatten errichtet werden. Geschwister können daher ihren gemeinschaftlichen letzten Willen nicht in einem „gemeinschaftlichen Testament“, sondern nur je in einem besonderen Testament niederlegen. Ein solches Testament kann entweder als öffentliches oder als privates Testament errichtet werden und zwar das erstere (das öffentliche) mündlich oder schriftlich vor einem Richter oder Notar und das letztere (das private) durch eine vom Erblasser unter Angabe des Orts und Tags eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung. Auch das Privat testament kann in amtliche Verwahrung gegeben werden.

rumziehenden Händler als
engländer deckt.

und Umgebung.

ar. Kommerzienrat Adolf
ein geborener Altensteiger,
e namhafte Summe unter
len lassen und denselben
achtsfreude bereitet. Für
De Hr. Brongier von der
ausgesprochen.

n. Heute vormittag wurde
ast 82 Jahren gestorbene
britant Edward Winter
Gründern des hies. Turn-
bis in sein hohes Alter
als Ehrenmitglied ange-
der Stadt sah und gleich-
Kirchengemeinderats war.
n. In vergangener Nacht
der neueren Handwerker-
bedermeister Peter Poff,
Allgemeinen Handwerker-
ndwerkskammer in Karls-
Gemeindewahlen gehörte
h an. Er war ein un-
Handwerkersache in radi-

Dem hentigen Schweine-
Milchschweine wurden zu
aufst.

chtes.

odor Weigle, ein geborener
ebensjahr gestorben. Er
en in Nürnberg ansässig
bakteriologisches Institut,
ahre sah Weigle ununter-
retung. Für seine Ver-
genheiten war ihm die
liegen worden. Auch in
t war er berufen.

stanz, 4. Januar. Das
richtigen Seehafen von
Regiment Nr. 114 steht
ndiert wurde, wird ihm
bleiben und mancher
beneiden. Er schreibt in
n u. a.: „Ich bin die
heim Flügeladjutant im
h ein paar Zeilen über
Ich war am Samstag
f Wache und stand von
Posten; um 2 Uhr kam
rälle auf mich zu. Ihr
etwas gespannt, als er
e wäre. Ich antwortete:
Dann frag er nochmal:
Seehaase und woher?
njen bei Konstanz. Da-
eitem: Legen Sie dem
Baum! (bei dem ich
en mitnehmen nach der
n Kameraden, die hier
114er auf dem Posten).
freuen mich noch lange.“

aten erzielen will,
uredlungung nicht fehlen
längers aber zu wählen
ich der Preis mit. Pro
ist ab 1. Januar 1905
den verflorenen Herbst
er zitronensäurelösliche
st wiederholte Däng-
ieder bewiesen, daß das
ahrsfaat auf den ver-
öden mit größtem Vor-
nur zeitig ausgestreut
dies wohl daraus her-
ganzen Provinzen der
thjahr denjenigen des

u. Telegramme.

Berl. Tagebl. zufolge
Entscheidung über den
Bvertrag.
Bendblätter geben einen
stanzler unterzeichneten
Hillerfeier in Berlin
det bei dem wirtem-
bühler eine Besprech-

Berlin, 6. Jan. Die diesjährige Inlandsreise
der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hat das
württ. Schwarzwaldgebiet und Baden zum Ziel.

London, 6. Jan. Der Berichterstatter des
Reuterschen Bureaus meldet heute von der japanischen
Armee bei Port Arthur: 80 russische Offiziere
haben ihr Ehrenwort gegeben, nicht mehr an dem
Kampfe teilzunehmen. Alle anderen russischen Truppen
sind aus der Festung ausmarschiert und gehen heute
nach Dalny. Eine japanische Abteilung ist gestern
in die Stadt eingedrückt, um die Ordnung aufrecht
zu erhalten. Die Nichtkombattanten können nach
freier Wahl in der Stadt bleiben. Es sind alle
Fortis von den Japanern besetzt worden.

Tokio, 6. Jan. In einer besonderen Sitzung
nahm das Abgeordnetenhaus die Resolutionen an,

in denen der Kaiser zu dem Erfolge dieser Jahres-
lampagne, welche ihren Höhepunkt im Falle Port
Arthur's finde, beglückwünscht wird, und dem Ge-
neral Nogi, sowie der 3. Armee für diese glorreiche
Tat gedankt wird.

[In der Straßenbahn] Schaffner: „Zwei Fahr-
scheine à zehn macht zwanzig Pfennig, liebe Frau!“
— Frau: „Na nu, id denke een Kind is frei?“
— Schaffner: „Ja, ein Kind, was sie auf dem Arme
tragen!“ — Frau: „Na, tragen Sie mal so'n vier-
zehnjährigen Bengel uff'n Arm!“

Nutmäßiges Wetter am 7. und 8. Januar.
Für Samstag und Sonntag ist bei mäßig kühler, aber
unfreundlicher Temperatur größtenteils bewölkt und auch
zu vereinzelt neuen Schneefällen geneigtes Wetter in Aus-
sicht zu nehmen.

Reklameteil.

Große Vorteile

beim Einkauf von

Anzug-, Hosen- und Kleberzieherstoffen

bietet Ihnen

das größte Tuch-Spezial-Geschäft in Baden Adolf Martin, Pforzheim (Rathaus).

Sie können sich daselbst mehr als 600 Stoffe im
Preise von 1/3.— an per Meter am Stück ansehen und,
da diese Firma nur **erstklassige Fabrikate zu billigen
Preisen** verkauft, sparen Sie Geld, wenn Sie Ihren
Bedarf in Herren-Kleberstoffen stets in diesem Spezial-
geschäft beden.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Gräfenhausen.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 9. Januar d. J.
vormittags 10 Uhr

kommt auf dem hiesigen Rathaus zum Verkauf:

Vom oberen Wald, Abteilung 6 1/2 hinterer Hau,
Abt. 31 Junterwald und Abt. 10 Vierholz:

- 273 St. tannenes Stammholz III. und IV. Kl. mit 152 Fm.
- 158 St. tannenes Stammholz V. Kl. mit 34,45 Fm.
- 100 St. forchenes Stammholz IV. Kl. mit 34,75 Fm.
- 47 St. forchenes Stammholz V. Kl. mit 8,38 Fm.
- 28 St. Bau- und Hagstangen.
- 4 Eichen mit 0,85 Fm.

Unterer Wald, Abteilung 36, 39, 40 u. 41:

- 33 St. buch. Stämme II. Kl. mit 23,91 Fm.

Schönes Holz und günstige Abfuhr.

Den 2. Januar 1905.

Schultheißenamt.
Kircher.

Engelsbrand.

Stangen-Verkauf.

Am Montag den 9. ds. Mts.
vormittags 10 Uhr

werden aus dem Gemeindevald auf hiesigem Rathaus zum
Verkauf gebracht:

- 67 Stück Baustangen Ia Kl.
- 115 „ „ Ib Kl.
- 90 „ „ II. Kl.
- 30 „ „ III. Kl.
- 125 „ Hagstangen I. Kl.
- 204 „ „ II. Kl.
- 109 „ „ III. Kl.
- 175 „ Hopfenstangen I. Kl.
- 53 „ „ II. Kl.
- 10 „ „ IV. Kl.

Die Stangen sind durchaus rottanne, schöner
Qualität und gut abzuführen.

Liebhaber sind eingeladen.

Engelsbrand, den 3. Januar 1905.

Schultheißenamt.
Schaible.

Schwann.

Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindevald, Abt. Hardt und Unt.
Bahnholz kommen am

Dienstag den 10. Januar d. J.
vormittags 10 Uhr

im Rathaus dahier im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

- Eichen-Stammholz: 4 St. I., 4 St. II., 8 St. III., 83 St. IV., 308 St. V. Kl. mit 97 Fm.
- 146 St. eich. Gartenposten 1 1/2—3 Meter lang
- 15 St. eich. Hackblöde, 9 St. Buchen I. u. II. Kl. 8,22 Fm.
- 5 St. Aspen mit 0,77 Fm. III. Kl.
- 74 St. Nadelstammholz IV. u. V. Kl. mit 15 Fm.
- 51 St. eich. u. buch. Derrstangen I.—III. Kl.
- 2 Rot. eich. Spälter, 210 Nm. eich., buch. u. forch. Brennholz,
- 11 Lose Schlagraum.

Auszüge über das Stammholz sind beim Schultheißenamt
zu bestellen.

Den 2. Januar 1905.

Schultheißenamt.
Seuffer.

20 Gründe der Vernunft, warum man Kaffee nicht trinken soll: —

1. Bohnenkaffee macht herzkrank und nervös.
2. Er stört den Verdauungsprozess.
3. Er regt unnatürlich auf und raubt uns Schlaf.
4. Er ist heimtückisch; er wirkt selbst bei schwachem Aufguss mit der Zeit wie ein schleichendes Gift.
5. Er schädigt also die Gesundheit des Erwachsenen, — die des Kindes doppelt und dreifach.
6. Er geht mit dem verwerflichen Alkohol Hand in Hand, indem er dessen schädliche Wirkung wesentlich steigert.
7. Er hat absolut keinen eigentlichen Gehalt; er gefällt nur durch sein Aroma.
8. Er ist ein lästiger Ausländer.
9. Guter Kaffee ist teurer; die billigen Sorten sind schlecht.
10. Wir haben für den Bohnenkaffee einen idealen, unübertrefflichen Ersatz: — Kathreiners Malzkaffee.
11. Kathreiners Malzkaffee ist vollkommen frei von aller Schädlichkeit.
12. Er belebt und regt den Organismus an, ohne üble Nachwirkung.
13. Er wirkt wohltätig und fördernd auf die Verdauung.
14. Er bewahrt uns einen klaren Kopf.
15. Er erhält unsere Arbeitskraft und Arbeitsfreude.
16. Er läßt sich immer, zu jeder Tageszeit, mit Genuß trinken; er widersteht nie!
17. Er ist gehaltreich, — er bietet uns etwas!
18. Er hat einen vollen, milden und würzigen Kaffeegeschmack.
19. Er ist wohlfeil und ausgiebig.
20. Er ist schließlich ein Erzeugnis heimischer Industrie. — Kathreiners Malzkaffee ist das wahrhaft deutsche Nationalgetränk!

Schwann.

Ein Mutterschwein

(Erstling) mit Jungen

hat zu verkaufen

Og. Friedrich Bärtle II.

Husten Sie?

Wegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza, Krampfhusten u. gibt es nichts Besseres als

Carl Mill's

allein echte Eplwegerich

Brustbonbons

Nur echt in Paketen à 10 und 20 Pfg. mit dem Namen Carl Mill zu haben in Neuenbürg: C. Vörsenlein Nachf. und Felix Hall; Calmbach: Wilh. Lohrer; Döbel: Gottfr. König, Gemeindepfleger; Döben: J. Barth; Herrnsalb: C. Bechtle.

Neuenbürg.

Auf Ostern suche ich zwei kräftige, fleißige

Jungen

für ganze Jahresbeschäftigung bei guter Bezahlung.

Franz Barth

Bau- und Zementwarengeschäft.



das Pfund 1.—, 1,40, 2,30, 2,70. Die Betten 3.—, 3,40 und höher.

Gebr. Schmidt,
Pforzheim.

Größtes und ältestes Geschäft für Ausreiner-Mannfakturwaren.

Gesucht werden auf erste Hypothek

7000 Mark

bis Frühjahr.

Wer? sagt die Exp. ds. Bl.

210000 N. u. 7406 Gew.

Ziehung schon 11. und 13. Januar.

Note Krenzloje

à 3 M.

Massenbachhauertloje

à 1 M., 13 St. 12 M.

Haupttr. 30 000, 20 000,

15 000 M.

2 div. m. Listen vers. 4,30.

J. Glöckle, Haupttag.

Cannstatt.

Berf. schon viele Haupttr.

Krampf Husten

sowie chronische Katarrhe, finden rasche Besserung durch Dr. Lindemeyers Salusbonbons. In Vent. à 25 u. 50 A u. l. Schacht. à 1 M. in d. Apotheken Neuenbürg und Herrnsalb.



Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die Herren Ortsvorsteher

werden beauftragt, umgehend hieher zu berichten, ob im Jahre 1904 durch freiwillige Uebereinkunft der beteiligten Grundbesitzer Feldvereinigungen, einschließlich Feldweganlagen, ausgeführt worden sind.

Zutreffenden Falles sind anzugeben: Markungsteil, Art des Unternehmens, Zeit der Ausführung, Größe der bereinigten oder mit Wegen versehenen Fläche, Länge der neu angelegten Wege, Kosten des Unternehmens für die Beteiligten und für die Gemeinde.

Eventuell ist Fehlanzeige zu erstatten.

Neuenbürg, den 18. März 1905

K. Oberamt.
Ammann Gaifer.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Württ. Schwarzwaldkreis.

Gemäß Art. 25 Abs. 2 des Gesetzes vom 4. März 1888 (Reg.-Bl. S. 89) wird hiemit bekannt gemacht, daß der Beitrag für das Jahr 1904 auf

3 M. 34 Pfg. für 100 Mark Steuerkapital festgesetzt worden ist.

Reutlingen, den 17. März 1905.

Der Vorsitzende des Vorstands
Oberregierungsrat Stamer.

Schwann

Oberamts Neuenbürg.

Stammholz- und Stangen-Verkauf.

Das in den Abteilungen Pfütz und Ob. Bahnholz angefallene Langholz kommt unter den beim Schultheisenamt dahier einzusehenden Bedingungen wiederholt und zwar im **Submissionsweg** zum Verkauf und zwar:

- 83 St. eich. Langholz III.—V. Kl.
- 109 St. tann. und forch. Langholz III.—V. Kl.
- 12 St. tann. und forch. Sägholz I.—III. Kl.
- 5 St. Buchen I.—III. Kl., 2 St. Aspen II. u. III. Kl.
- 10 St. Bauftangen, 15 St. eich. Derbstangen.

Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose in ganzen Prozenten ausgedrückt, wollen verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Langholz“ bis

Donnerstag den 23. März 1905
vormittags 11 Uhr

beim Schultheisenamt eingereicht werden. Die Auszüge aus dem Verkaufsprotokoll vom 22. Februar 1905 sind noch gültig.

Den 18. März 1905.

Gemeinderat.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde **Spielberg** Amt Durlach versteigert in ihrem Gemeindevwald mit Borgfrist bis 1. September 1905

am Freitag den 24. März ds. Js.:

- 11 Eichen IV. Kl., 41 V., 4 Buchen II. Kl., 17 Tannen IV., 24 V. Kl., 1 Abschnitt III. Kl., 51 Forlen IV., 13 Forlenabschnitte III., 4 Sägflöße II., 25 III. Kl., 35 Bauftangen I., 39 II. Kl., 16 Hagstangen, 11 Hopfenstangen I., 36 II., 48 IV. und 28 Rebstecken.

Die Zusammenkunft ist **vormittags 9 Uhr** beim Rathaus, **Spielberg**, den 18. März 1905.

Der Gemeinderat.

Höfel, Bürgermeister.

Höfel, Ratschreiber.

Unterreichenbach.

Am nächsten Montag den 27. ds. Mts.
findet hier

Vieh- und Schweine-Markt

statt, wozu hiemit eingeladen wird, und werden voraussichtlich auch etliche einjährige Zuchttarren zum Verkauf aufgestellt sein.

Den 20. März 1905.

Gemeinderat.

Pforzheim.

Tüchtige Steinhauer

finden sofort dauernde Beschäftigung.

Chr. Käfer, Rabenstr. 4.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres, fleißiges Mädchen wird sofort oder 1. April angenommen.

Theodor Krieg

Pforzheim, Jahnstraße 26.

Tagelöhner,

solide, tüchtige, finden durch Einlernen als Metallpolierer oder Former dauernde Beschäftigung bei

Fr. Waldbauer, Neuenbürg.
Vägelisenfabrik u. Eisengießerei.

Ich suche auf 1. April ein in allen Hausarbeiten erfahrene

Mädchen

bei guter Behandlung und hohem Lohn.

Frau **Kob. Ungerer**

Pforzheim, Zerennerstr. 29

Fakturist u. Korrespondent gesucht.

Zur selbständigen Besorgung obiger Arbeiten wird ein in der Holzbranche durchaus erfahrener Mann für dauernd gesucht.

Offerte befördert das Kontor ds. Bl.

Birkenfeld.

Mädchen-Gesuch.

Ein anständiges, fleißiges Mädchen für Küche und Haushalt sucht auf 1. April

Witwe **Höckle** z. „Adler“.

Zeldrennach.

Zirka 50—60 Str. gut eingebrachtes

Heu

hat zu verkaufen

Gottfried Wader,
Landwirt.



sämtl. Lade und Oel zu Fabrikpreisen empfiehlt

Anton Heinen,
Pforzheim u. Wildbad.

Mädchen

welches etwas kochen kann, wird per 1. April gesucht.

Näheres bei

Frend & Comp.

Ettlingen (am Markt).

Frauen-Krankheiten

jeztlicher Art ohne operative Eingriffe finden Sie die wunderbaren Heilerfolge in der Großkur „**Wirk Du gesund werden?**“, welche jeder Leidende frei zugesandt erhält von

Dir. Jüngling
Straßburg i. E., Apfelstr. 16.

Die Württembergische Privat-Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit in Stuttgart.

gegründet im Jahre 1828 als **gemeinnützige vaterländische Anstalt**, gewährt ihren Mitgliedern auf die im Jahre 1904 fällig gewordenen und bezahlten Prämien, wie seit 26 Jahren unverändert

60% Dividende.

Ihre außergewöhnlich hohen Reserven (einschließlich der Prämien- und Schadentreserve im ganzen 14 724 413 Mk) mit einer **Zinseneinnahme von 386 807 Mk.** setzen die Anstalt in den Stand, die Prämien mittels der hohen, in obigem Betrag auf absehbare Zeit festgestellten Dividende verhältnismäßig nieder zu halten und in Schadensfällen ihren Mitgliedern aufs liberalste entgegenzukommen.

Zur Entgegennahme von Anträgen wegen Aufnahme neuer Mitglieder und zur Erstellung jeder Auskunft ist jederzeit bereit:
Carl Pfister, Kaufmann, i. Firma C. Bügenheim Nachf. Neuenbürg
und **G. Schmid**, Hotelbesitzer zum „Ochsen“, Wildbad.

Getreide-Preßhefen-Empfehlung.

Mache hiemit meinen hiesigen, sowie auswärtigen Kollegen bekannt, daß ich von der berühmten Getreide-Preßhefen-Fabrik **Sinner in Grünwinkel (Baden)** die **Niederlage** für unsere Umgegend übernommen habe und immer stets **frische Ware** empfehlen und anerbieten kann.

Mit Hochachtung

Adolf Georg Chenrer

Brot- und Feinbäckerei
Kurort **Schömberg.**

Schömberg.

Meiner hiesigen und auswärtigen Kundschaft zur Kenntnis, daß ich infolge Vermietung meines Ladens mich veranlaßt sehe, meine **sämtlichen**

Kleider-Stoffe

zu herabgesetzten Preisen gegen Barzahlung zu verkaufen, um mein Lager schnell zu räumen. Es ist deshalb Gelegenheit geboten, gut und billig einzukaufen; auf Verlangen wird auch gleich angefertigt.

Hochachtungsvoll

Gottlieb Fuchs, Schneidermeister.



Für deutlich Schreibende!

Höher Lebendverdienst. Prosp. aeg. 10 J. Mart. Selbstgeschr. Off. an Alb. G. Paeschke, Berlin N. 58 Kopenhagener-Str. Nr. 75 H.

Die neuen Formulare A.-G. betreffend das

polizeil. Meldewesen

(Reg.-Bl. S. 115 ff.) sind in vordrucksmäßiger Form vorrätig und hält solche den tit. Orts-polizeibehörden empfohlen.

Buchdruckerei d. Enztälers.

C. Meeh.

Süßsch

sind alle, die eine zarte, weiße Haut, rosiges, jugendliches Aussehen, und ein Gesicht ohne Sommerprossen u. Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur:

Stedenpferd-Milchmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Nadebnf. mit Schutzmarke: Stedenpferd.
& St. 50 Pfg. bei: **Karl Mähler,**
A. Ungarl.

Pforzheim.

Ein braves, tüchtiges

Mädchen

findet gute Stelle per 1. April bei

Frau **Sust. Braß**
Leopoldstr. 9.

Pforzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Einige Bijouterie-Lehrlinge, sowie Polieressen u. Oxidiererin-Lehrlingmädchen werden unter günstigen Bedingungen und Zusicherung vollständiger Ausbildung angenommen bei

Karl Scholl

25 Durlacherstraße 25.

Ansichts-Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt

C. Meeh.